

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 62 (1989)

Heft: 2: Delémont : en route vers une nouvelle identité = auf dem Weg zu einer neuen Identität = in cammino verso una nuova identità = on the way to a new identity

Rubrik: Der kleine Nebelspalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

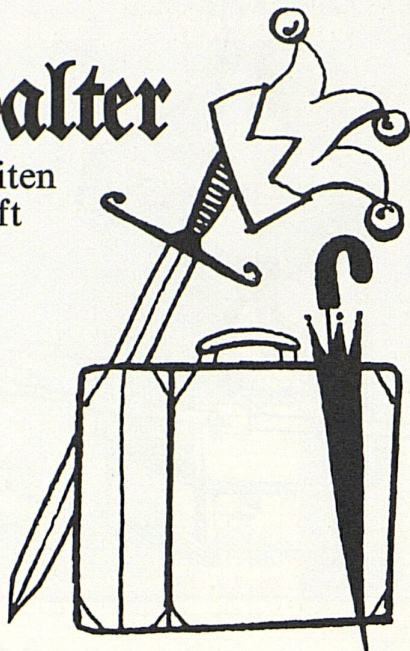
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der kleine Nebelspalter

Zwei fröhliche Seiten
der Reisezeitschrift
«Schweiz» 2/1989



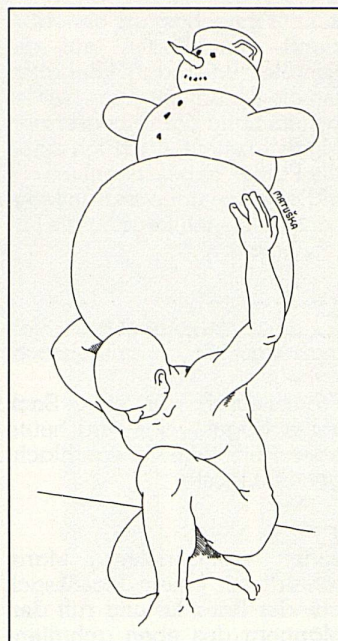
Redaktion
Nebelspalter-Verlag
E. Löpf-Benz AG
Rorschach

Wo wurde der erste Nagel
hingeschlagen?
Auf den Kopf!

Ein älterer Herr: «Jedem
Grossvater, der einen Tag lang
Kinder hütete, wird klar, warum
der liebe Gott kleine Kinder
jungen Leuten vorbehielt.»

«Hüür hämmer amene chliine
See im Tirol Färie gmacht.»
«S hät sicher en Huuffe Mugge
ghaa?»
«Keis Problem, wänn min Maa
debii isch: däa macht us jedere
Mugge en Elefant.»

Ein Pöstler schaut einem Bau-
ern beim Kartoffelgraben zu
und fragt, ob viele faule darun-
ter seien. «Es geht», antwortet
der Bauer, «nicht mehr als bei
der Post.»



Der Schallplattenproduzent
zu einem Komponisten, der ihm
seine Melodien vorlegt: «Ihre
Kompositionen sind so origi-
nell, dass man nicht einmal sa-
gen kann, bei wem Sie sie ge-
klaut haben.»

Der Gatte kommt nach Hause
und sagt zur Gattin: «Schatz,
ich han es Gschänkli kauft für
dä Mäntsch, won ich uf de
ganze Wält am liebschte han.»
Darauf sie trocken: «Tänk es
Chischtli Zigaare für dich.»

Weinend meldet die Frau der
Polizei, ihr Mann sei seit drei
Tagen verschwunden. Und sagt
auf die Frage, ob ihr vorher an
seinem Verhalten etwas aufge-
fallen sei: «Wiüter nid. Ich has
nu komisch gfunde, won er zum
Jogge zwei Goffere mitgnoh
hät.»

Götti: «So, du tuesch also
bätte, wänt is Bett gaasch. Was
bättisch amigs?»
Bub: «Das de Vatter nid use-
findt, was i wider bboosget ha.»

Eine Dame wartet am hinter-
sten Tisch im Restaurant schon
sehr lange auf Bedienung und
ruft schliesslich: «Herr Ober,
chömed Sie au emol zu mir?»
Da ruft der Kellner: «Sehr gärn,
Sie müemmer nu säge, wo Sie
woned!»

Unter Kollegen: «Ich bin auf
der Jagd in Schwierigkeiten ge-
raten.»
«Warum denn?»
«Ich habe zu viele Bekannte
getroffen!»

Max meinte: «Komisch, dass
immer nur die Menschen ein
Bad nehmen, die schon eins
haben ...»

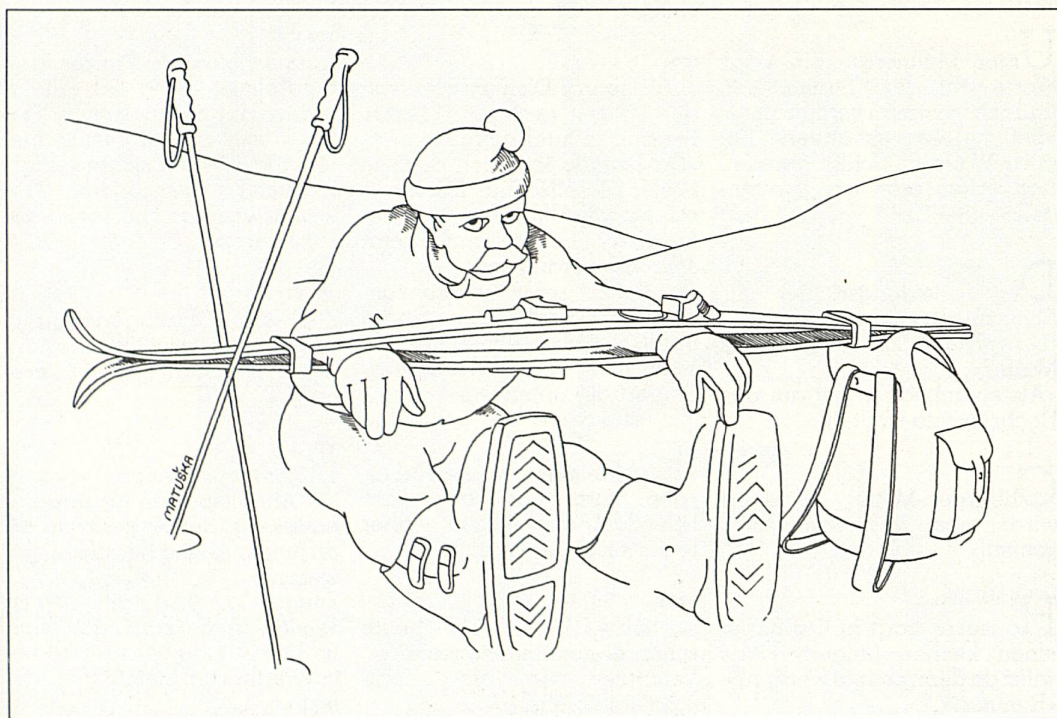
Personalchef zur Bewerberin:
«In Ihrem Bewerbungsschrei-
ben haben Sie Ihr Alter mit 27
angegeben.»
Darauf sie harmlos: «Das war
ein Tippfehler. Natürlich muss
es 72 heissen.»

Arzt: «Ich mues Ine leider s
Trinke, s Rauche und s Jasse
verbüüte.»
Patient: «Hoppla, isch öppe
mini Frau scho doo gsii?»

Sie zur Nachbarin: «D Pilz, wo
Sie tüs geschter proocht händ,
sind bäumig gsii.»
Die Nachbarin: «Prima, dänn
chömmer jo üseri hütt au ässe.»

Ein Tourist in Zürich fragt
nach dem Weg zur Liebfrauen-
kirche. Der Einheimische gibt
Auskunft: «Also, einfach gera-
deaus, dann dritte Strasse
rechts, danach zweite links,
darauf vierte rechts. Sie können
es nicht verfehlen, die Kirche
steht direkt neben einer Würst-
chenbude.»

Der Partygast vor einem
Gemälde: «Scheusslich!» Der
Hausherr pikiert: «Ich ha's säl-
ber gmoolet.» Der Partygast:
«Ich meine s Modell.» Der
Hausherr noch pikierter: «S
Modell isch mini Frau.»



Ein Firmenboss in den USA klopft dem Portier auf die Schulter und sagt: «Behalten Sie die Zukunft im Auge, wir leben im Land der unbegrenzten Möglichkeiten! Auch ich habe als Portier angefangen!»
«Alles klar – unbegrenzte Möglichkeiten – ich begann als Firmenboss!»

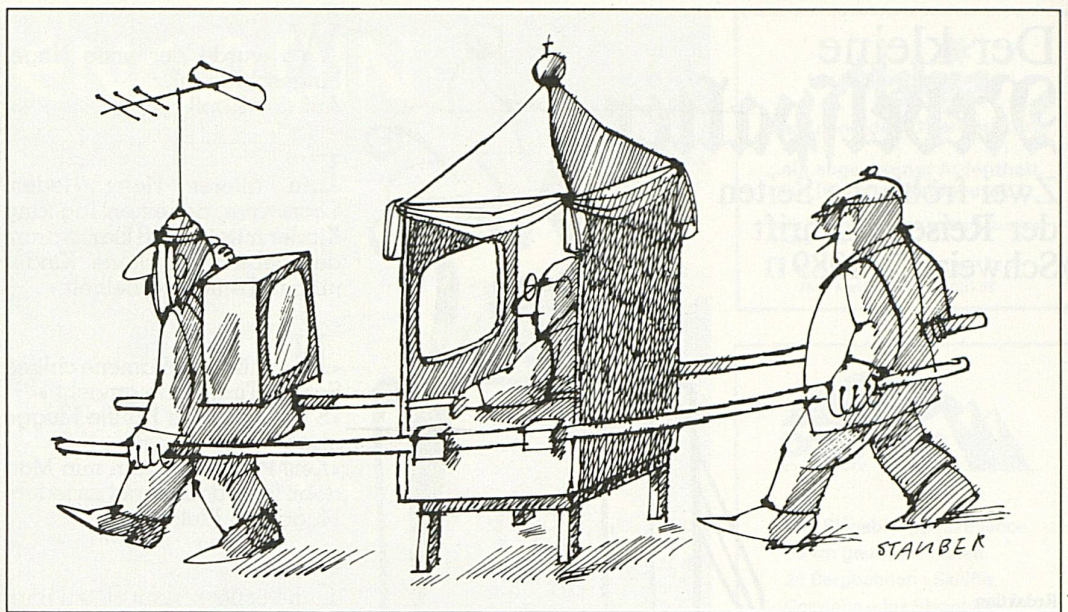
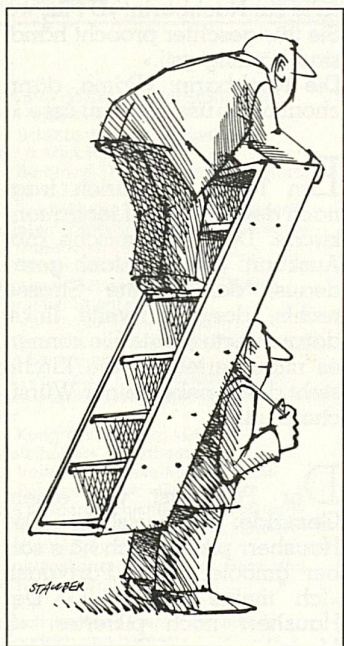
Ein Fakir zu seiner Frau: «Sieh mal, was ich dir mitgebracht habe!»
Freut sie sich: «Oh, einen Sack voller Nägel – das wird heute abend eine tolle Kissenschlacht geben, Liebster ...»

Ein verwahrloster Mann schlurft mit einem Plastiksack aus der Baracke und ruft den Männern des eben anhaltenden Wagens der Kerichtabfuhr zu: «Bin ich z'schpoot?»
Da tönt es zurück: «Nenei, gumped Sie nu no gschnäll ine!»

Coiffeurmeister zu seinem Lehrling: «Wenn du im Geschäft fertig bist, gehst du in den Hof und frisierst mein Motorrad!»

«Simmt es, dass Ihr Onkel in Amerika so krank ist und Sie auf alles gefasst sein müssen?»
«Nicht auf alles – wir erben nur einen Drittel.»

«Hören Sie auf!» sprach der Sterbende zum Trost spendenden Pfarrer: «In zehn Minuten spreche ich mir Ihrem Chef.»



Journalist: «Haben Sie ein reines Gewissen?»
Politiker: «Selbstverständlich! Ich habe es ja noch nie benutzt!»

Unter Freundinnen: «Heute habe ich einen Mann getroffen, bei dessen Berührung jeder Nerv in mir vibrierte.»
«Wer war es denn?»
«Mein Zahnarzt!»

Der Astronaut erzählt bei seinem Vortrag: «Zwei Tage auf dem Mond kosten etwa 100 Millionen Franken.»
Darauf einer der Zuhörer: «Mit oder ohne Frühstück?»

Unter Männern: «Ein paar Worte auf dem Standesamt, und schon ist man verheiratet.»
«Bei mir war es anders: Ein paar Worte im Schlaf geredet, und schon war ich geschieden.»

Der Scheidungsrichter zur Ehefrau: «Und wann hatten Sie den ersten Streit mit Ihrem Mann?»
«Als er unbedingt mit auf das Hochzeitsfoto wollte!»

Chirurgen-Motto: «Operiert wird, was auf den Tisch kommt!»

Honecker fragt in Ost-Berlin einen kleinen Jungen: «Was willst du denn einmal werden?»
«Rentner!»

«Kennen Sie den Mona-Lisa-Cocktail?»
«Nein, wie geht der?»
«Zwei Gläser – und man wird das komische Grinsen nicht mehr los!»

Unter Kollegen:
«Stell dir vor, Richard und seine geschiedene Frau wollen wieder heiraten.»
«Ich habe immer gesagt, diese Scheidung geht nicht gut!»

Im Lebensmittelgeschäft:
«Siebzig Rappen für ein Ei? Ist das nicht schrecklich teuer?»
«Aber bedenken Sie doch! Ein ganzer Arbeitstag für ein Huhn!»

Der junge Dichter wird von der Polizei gestoppt: «Mann, Sie sind ja total betrunken!»
«Da befinde ich mich doch in bester Gesellschaft: Dostojewski, Edgar Allan Poe und Hemingway haben auch sehr, sehr viel getrunken!»
Der Polizist rennt zum Funkgerät: «Riegelt sofort den ganzen Stadtkreis ab. Sieht so aus, als seien noch eine ganze Menge Saufbrüder unterwegs.»

«Ein Jammer», seufzt Huber, «der Sturm hat das ganze Hausdach abgetragen – aber leider nicht die Hypothek.»

Chef: «Haben Sie heute schon etwas eingenommen?»
Verkäufer: «Ja, eine Kopfschmerztablette!»

«Mein Haushalt funktioniert vollautomatisch», sagt eine Frau zur Nachbarin. «Nur meine Kinder müssen immer noch von Hand gewaschen werden!»

Bub zum Vater: «Geschter häsch em Mammi «Drache» gsait. Gäll, das isch öppis Wüeschts?»
Papa: «Im Gägeteil. Weisch, das isch en Abchürzig für «Du reizends, attraktivs, charmants Engeli.»

Fahrlehrer: «Wänn hät de Fuessgänger Vortritt?»
Fahrschüler: «Wänn er im Auto am Schtüür sitzt.»

Ein schottischer Pfarrer lässt zur Kollekte nach der Predigt seinen Hut herumreichen. Der Hut kommt zurück: nichts drin.
«Nun ja», tröstet sich der Pfarrer, «ich bin ja schon froh, dass wenigstens der Hut zurückgekommen ist.»

«Würkt d'Abmagerigskur?»
«Zümfütig. Di letscht Wuche hani nu no eis schtatt zwei Kilo zuegno.»

Richter zum Zeugen: «Haben Sie Anhaltspunkte für Ihre Behauptung, der Angeklagte sei an jenem Abend betrunken gewesen?»
Zeuge: «Jawohl. Er ging in eine Telefonkabine, kam nach einer halben Stunde heraus und beschwerte sich, der Lift sei defekt.»